



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 11-2006

(ISSN 1024-6908)

21. Jahrgang – 11. März 2006

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:

office@lazarus.at?subject=LAZARUS-NEWSLETTER%20ABMELDEN

Alle früheren Wochenausgaben aus 2005 und 2006 sind im PflegeNetzWerk

www.LAZARUS.at (Archiv auf der Startseite) als Download verfügbar

Krankenpflege International:

Neues Krankenhausschiff „Africa Mercy“

Die weltweit tätige Hilfsorganisation Mercy Ships wird ihr neues Krankenhausschiff „Africa Mercy“ im April im Londoner Hafen in den Dienst stellen. Es sollen doppelt so viele Patienten behandelt werden können als auf den bisherigen beiden Schiffen zusammen. Die „Africa Mercy“ wird das größte private Krankenhausschiff der Welt sein. Die langjährigen Erfahrungen und der enorme Wissensschatz der Mitarbeiter fließen in den Aufbau des speziell konstruierten Klinikbereichs mit modernster Technik, der Aufenthaltsräume und der Kabinen ein.

Vor kurzem beendete die „MS Caribbean Mercy“ ihren Dienst als Stützpunkt für die Hurrikan-Hilfe an der Golfküste der USA. Das Schiff besuchte insgesamt 138 vorwiegend karibische und mittelamerikanische Häfen, diente dort als Krankenhaus für Augenheilkunde und ermöglichte auch zahnärztliche, orthopädische und allgemeine Behandlungen und Operationen an Land.

Ende Mai wird die „MS Anastasis“ ihren 274. Hilfseinsatz (in Monrovia, Liberia) beenden. Das ehemalige italienische Kreuzfahrtschiff brachte mit mehreren zehntausend Freiwilligen (ehrenamtlichen Besatzungsmitgliedern) Hoffnung und Heilung in die Häfen zahlreicher Entwicklungsländer. Mercy Ships ist die größte internationale Organisation, die mit Krankenhausschiffen hochwertige, für die Patienten kostenlose medizinische Versorgung in Entwicklungsländer bringt. Sie arbeitet nach christlichen Prinzipien und wurde 1978 gegründet (www.mercyships.de).

* * *

Oberösterreich:

Starker Zuwachs in Gesundheitsberufen

Im Zeitraum 1994 - 2003 stieg die Zahl der weiblichen Erwerbspersonen in OÖ. v.a. in dienstleistungsorientierten Berufen wie etwa bei Gesundheits-Fachkräften: Hier erhöhte sich der Frauenanteil in den letzten zehn Jahren um 6.000 Personen, bei Männern um 2.000. Der Dienstleistungsbereich (tertiärer Sektor) weist insgesamt große Steigerungen auf. Die Zahl der Erwerbstätigen hat sich hier von ca. 120.000 auf knapp 360.000 (von insgesamt 560.000 Unselbstständigen) verdreifacht.

(Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus 1994 – 2003)

* * *

Ehrungen in Vorarlberg:

Von Familienfreundlichkeit profitieren alle!

Schon zum fünften Mal wurden gestern im Landhaus die familienfreundlichsten Betriebe und Einrichtungen geehrt. Diesen überreichte Landesrätin Greti Schmid Preise und Urkunden sowie die vom Bundesministerium für Gesundheit und Frauen gesponserte "Taten statt Worte"-Trophäe.

"Heute wollen immer mehr Frauen und Männer Beruf und Familie miteinander verbinden. Die familienfreundliche Unternehmenskultur in den Betrieben trägt wesentlich zum Gelingen der Vereinbarkeit bei und zeigt, dass davon sowohl die Unternehmen als auch die Mitarbeiter/innen profitieren", sagte LR Schmid.

Die Zahl der familienfreundlichen Unternehmen ist bereits auf rund 150 Betriebe angestiegen. Die fünf Siegerbetriebe haben individuelle Möglichkeiten gefunden, anhand kreativer und innovativer Maßnahmen ihr personalpolitisches Klima und damit ihre Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Durch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden Motivation und Engagement der Mitarbeiter/innen nachhaltig verbessert. Flexible Arbeitszeiten, die Motivation zur Aus- und Weiterbildung, Unterstützung bei Karenz und Wiedereinstieg, Möglichkeiten zur Mitnahme von Kindern in den Betrieb, eine familiengerechte Urlaubsplanung, die Mitbenützung der Infrastruktur für private Zwecke – das sind nur einige Kriterien, die von den Betrieben in hohem Maße verwirklicht werden.

Neben zahlreichen Teilnehmerbetrieben aus der Wirtschaft erhielten auch der Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin in Bregenz (193 Beschäftigte, 80 % Frauenanteil), das Landeskrankenhaus Hohenems, die St. Anna-Hilfe (Sozialzentrum Nüziders) sowie die Stiftung Maria Ebene (Frastanz) eine Anerkennungsurkunde.

(Quelle: VLK, Foto: Serra Alexandra)

* * *

Fortbildung in Kufstein, Tirol:

Pflege heute.....neue Wege für den Alltag. Unter diesem Motto lädt das BKH Kufstein zu einer Fortbildungsveranstaltung zum diesjährigen „Int. Tag der Pflege“ (12. Mai). Die Veranstaltung findet am 11. Mai 2006 in Kufstein statt (www.bkh-kufstein.at).

* * *

Palliativstation LKH Hohenems:

Positive Bilanz

Seit März 2003 hat Vorarlbergs Palliativstation die Räume im Kaiserin-Elisabeth-Trakt des LKH Hohenems bezogen (Stat.Sr. DGKS Anna Frick). Die Station ist organisatorisch in die Interne Abteilung eingegliedert, womit eine kompetente medizinische Versorgung rund um die Uhr gewährleistet wird. Insgesamt wurden bisher 276 Patienten vom Palliativ-Team betreut. Die Behandlungsqualität wurde überprüft - und bei Patienten und Angehörigen nachgefragt. Bei der gestrigen Pressekonferenz zog man eine erste positive Bilanz und blickte gemeinsam auf die zweijährige Erfolgsgeschichte zurück (www.lkh.at/interne).

* * *

Krankenhaus:

Interdisziplinäre Konflikte ...

Martina Loos: Symptom: Konflikte. Was interdisziplinäre Konflikte von Krankenpfleger/innen und Ärztinnen über Konstruktionsprozesse von Geschlecht und Profession erzählen. Mabuse Verlag, Frankfurt 2006, Reihe Wissenschaft, Band 99, 458 Seiten, 39 Euro, ISBN 3-938304-19-7

Worüber streiten sich Pflege und Medizin im Krankenhaus? Wie tragen sie ihre Konflikte aus? Wie geraten die Bedürfnisse der Patienten in interdisziplinären Konflikten aus dem Blickfeld? Diese qualitative Studie greift ein bisher wenig berücksichtigtes Problem auf, das sicherlich nicht nur in der Organisation Krankenhaus vorkommt: Die vergeschlechtlichten, interprofessionellen Macht- und Interessenskonflikte zwischen zwei Berufsgruppen, die im gleichen Berufsfeld arbeiten.

Online-Bestellung möglich unter:

www2.txt.de/cgi-bin/WebObjects/TXTSVMabuse.woa/58/wo/7poVD1gBnS4bKV4DZ7/1.0.11.5.11.1.5.26?9,15

Die Autorin: Martina Loos, Jg. 1961, Krankenschwester, Dipl.Päd., Dr.phil., wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität Ioannina/Griechenland

* * *

Pflegemanagement:

Erfolgsfaktor Gesundheit

Erfolgsfaktor Gesundheit - Handbuch zum betrieblichen Gesundheitsmanagement; Teil 1 und 2; Berger, Gerhard / Kämmer, Karla / Zimber, Andreas
Als Leitungskraft unterstützen Sie diese Handbücher dabei, Gesundheit, Arbeits-

fähigkeit und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter/innen in Pflegebetrieben zu sichern. Eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe, denn es gilt nicht nur der Fürsorgepflicht oder den rechtlichen Vorgaben zu genügen, sondern durch effektives Gesundheitsmanagement zum Erreichen der Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsziele des Unternehmens beizutragen.

Teil 1: Mitarbeiterorientierte Führung und Organisation; Vincentz Network, Februar 2006; 216 Seiten (ISBN: 3-87870-698-7)

Inhalt Teil 1:

- Gesundheit und Gesundheitsmanagement
- Gute Gründe, betriebliche Gesundheitsförderung zu betreiben
- Maßnahmen professionell planen und umsetzen
- Rechtliche Regelungen und ihre betriebliche Umsetzung
- Organisationsentwicklung als Grundlage der betrieblichen Gesundheitsförderung
- Gesundheitsmanagement als Teil des Qualitätsmanagements

www.vincenz.net/shop/shopvzb.cfm?bn=346&id=3382&CFID=6095953

Teil 2: Pflegemanagement und Selbstpflege; Vincentz Network, Februar 2006; 192 Seiten; (ISBN: 3-87870-698-7)

Inhalt Teil 2:

- Pflegemanagement - Zielvereinbarungsgespräche
- Coaching, Burnout-Prävention, Pausenkultur
- Selbstpflege: Gesunde Beziehungen, gelingende Kommunikation
- Gesundheitsförderung durch Bewegung, Entspannung, Erholung
- Mit Beanspruchungen umgehen lernen - Selbstmanagement für Pflegekräfte

Bestellung unter: www.vincenz.net/shop/shopvzb.cfm?bn=347

* * *

Eine „x´unde“ Lern- und Arbeitswoche wünscht Ihnen

Erich M. Hofer
Chefredakteur

Impressum:
Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at
PflegeNetzWerk: www.LAZARUS.at